

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen.
Preis vierteljährlich 12¹/₂ Ngr. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 16. Septbr. Es hat in unserer Kirchfahrt, wie wir aus verschiedenen, von hier und auswärts an uns gerichteten Anfragen wissen, Erstaunen erregt, daß heuer, bei der so reichen, bald und glücklich beendeten Ernte, nicht schon Anfang September das Erntedankfest gehalten worden ist. Allermindestens hatte man dasselbe am 8. Sept. erwartet; so aber ist dasselbe erst gestern für nächsten Sonntag, den 22. Septbr., abgekündigt worden. Das ist offenbar zu spät, namentlich wegen der Nähe des bisher stets den Montag nach Michaelis gehaltenen Kirchweihfestes. Um aus dieser letzteren Calamität herauszukommen, hat sich indeß, wie wir hören, der Kirchenvorstand durch Verlegung des Kirchweihfestes auf den 14. October zu helfen gewußt! Uns dünkt, daß ein Kirchweihfest, wenn es auch seiner ursprünglichen Bedeutung nach und nach immermehr entfremdet worden ist, von der Kirchengemeinde als stabiler Feiertag festzuhalten sei, und ebensowenig, als man das Reformationsfest nach Belieben 14 Tage verschieben kann, ebensowenig kann dies beim Kirchweihfeste der Fall sein, am allerwenigsten Seiten des Kirchenvorstandes, der doch offenbar die kirchliche Bedeutung des Festes aufrecht erhalten muß. Freilich ist die allzugroße Nähe beider Festtage, des Erntedank- und des Kirchweihfestes, unpraktisch; aber um in die Verlegenheit nicht zu kommen, beide Feste allzuschnell hinter einander feiern zu müssen, vergesse man künftig nicht, das Erntedankfest zeitig genug abzuhalten. In Schmiedeberg, auch in Preßschendorf zc., ist es bereits gestern gefeiert worden.

Es geht uns so eben noch eine Mittheilung zu, aus der wir ersehen, daß der Kirchenvorstand als Grund der Verlegung des Kirchweihfestes 1) den angeibt: daß es störend sei, wenn Erntedankfest und Kirchweih sehr nahe zusammen fielen. Dem hätte nun sehr gut durch zeitigere Abhaltung des Erntedankfestes abgeholfen werden können. Als weitere Gründe des Kirchenvorstandes für die Verlegung sollen gelten: 2) der von hiesigen Gewerbetreibenden besucht werdende, mit unserer Kirchweih zusammenfallende Markt in Tharandt, und 3) der Umstand, daß die Kartoffelernte die Arbeitskräfte in Anspruch nehme! Diese können wir durchaus nicht als genügende gelten lassen; der Tharandter Markt wird zwar von Hiesigen besucht, doch trifft dieser Umstand immer nur Einzelne, und die Kartoffelernte beginnt stets erst nach unserer Kirchweih, falls sie, wie seit langer Zeit, am Montag nach Michaelis gehalten wird. Bei der Sorge für die Besucher des Tharandter Marktes hat zu allem Malheur der Kirchenvorstand leider ganz übersehen, daß an dem, nunmehr für unsere Kirchweih bestimmten Tage (14. October) der Jahrmarkt in Glaschütte stattfindet; auch fällt sie jetzt mit der Obercarsdorfer und

anderen in der Nähe zusammen, was so Manchem ganz und gar „nicht paßt!“

Hält man also 's Erntedankfest hübsch zeitig,
Wird man um die Kirchweih auch nicht streitig!

— Der Turnrath hat sich nunmehr auch zu einer „Verlegung“ bequemt müssen: das Schauturnen findet nicht den 22., sondern erst den 29. September statt.

— Am Freitag haben Schülerinnen der 1., 2. und zum Theil auch 3. Klasse hiesiger Stadtschule unter Führung ihrer Lehrer, der Herren C. Hestriegel und Lehrer Dressler, sowie mehrerer Kinderfreunde, eine Fahrt in den zoologischen Garten unternommen. Die von den Herren Rittergutsbesitzer Dehmichen auf Verreuth, Stadtgutsbesitzer Müller, Deconomen Röhringer und Merbt, Ebert und Zoberbier unentgeltlich gestellten, mit Birken geschmückten Erntewagen ermöglichten diese Tagereise, welche ohne ein solches Fortkommen für die meisten, wohl für alle Schülerinnen allzu strapazios gewesen wäre. Dank darum den freundlichen Unterstützern des durch das herrlichste Herbstwetter begünstigten Vergnügens, das gewiß Allen eine unvergeßliche Erinnerung bleiben wird.

— In Obercarsdorf hat sich am 13. Septbr., Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, die Ehefrau des Gutsbesitzers Krenner daselbst, Christiane Caroline, geb. Wolf, in einer Kammer ihrer Behausung an einer sog. Aufhängestange, und zwar aus Schwermuth, erhängt.

— Als bald nach seiner Rückkehr von den Festlichkeiten in Berlin, ist unser Kronprinz Albert hier durchgereist, um sich nach seinem Jagdschloß in Rehefeld zu begeben, woselbst seine Gemahlin schon seit Montag, 9. Septbr., eingetroffen war. Letztere ist in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag einer großen Gefahr durch die Aufmerksamkeit des Jagdschloß-Wächters entgangen, der ein in der Küche entstandenes Feuer, das eine Balkenwand ergriffen hatte, entdeckte und rechtzeitig löschte, — ein großes Glück bei der ganz hölzernen Bauart des Gebäudes. Der von Sr. kgl. Hoheit dem Kronprinzen, der Tags darauf ankam, sofort aus Dresden berufene Baumeister des Jagdschlusses mußte die betreffende Küchenwand massiv herstellen lassen.

Berlin. Mit der Abreise der Kaiser hat die „große Woche“ von Berlin ihr Ende erreicht; die Welt, die mit so großer Spannung dem Ereigniß entgegen sah, kann nun ihr Facit ziehen, — und das ist kein anderes, als daß der Zweck und das Ergebnis der Drei-Kaiser-Zusammenkunft nur auf moralischem Gebiete zu finden ist. Die Annäherung der Fürsten und die vertraulichen Besprechungen der politischen Fragen der Jetztzeit und der nächsten Zukunft werden ihre Früchte tragen bei Gelegenheiten, die in wichtigen Fragen zu einer Krisis führen könnten.